

An die Geschäftsleitungen  
und Personalabteilungen der  
Mitgliedsunternehmen

Am Sparrenberg 8  
33602 Bielefeld  
☎ 0521 964870  
Fax 0521 9648787  
E-Mail: [info@unternehmerverband.de](mailto:info@unternehmerverband.de)

schü-we

**Allgemeines Rundschreiben Nr. 188/2021  
vom 31. August 2021**

- 1. Verbraucherpreise (Bund, NRW), Juli 2021**
  - I. Verbraucherpreise**
  - II. Ausgewählte Teilindizes**
  - III. Inflation und Geldpolitik**
- 2. Ausbildung: NRW-Ausbildungsatlas 2021 der Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht**
- 3. Industrie im Trend (NRW), Ausgabe August 2021**
  - I. Industrieproduktion**
  - II. Auftragseingänge**
  - III. Auftragsbestand**
  - IV. Umsatz**

Sehr geehrte Damen und Herren,

**1. Verbraucherpreise (Bund, NRW), Juli 2021**

**I. Verbraucherpreise**

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lag die Inflationsrate im Juli bei 3,8 Prozent. Ohne die Berücksichtigung von Nahrung und Energie (Kerninflation) hätte die Inflationsrate im Juli bei 2,7 Prozent gelegen. Im Vergleich zum Vormonat Juni stieg der Verbraucherpreisindex um 0,9 Prozent auf 110,1 Punkte. In Nordrhein-Westfalen legten die Verbraucherpreise im Juli um 4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Im Vormonatsvergleich stieg die Inflationsrate in NRW um 0,8 Prozent. Die Verbraucherpreise unterliegen im laufenden Jahr mehreren Sondereffekten (z. B. Wiederanziehen wichtiger Rohstoffpreise, Einführung CO<sub>2</sub>-Abgabe). Im Juli kommt erstmals der Basiseffekt der Rückkehr zu höheren Mehrwertsteuersätzen zum Tragen. Das bedeutet, die Preise im Juli 2021 wurden mit den regulären Mehrwertsteuersätzen gemessen, während die Preise ein Jahr zuvor mit den ermäßigten Mehrwertsteuersätzen in die Berechnungen einfließen.

**II. Ausgewählte Teilindizes**

Der Preisauftrieb bei Energieprodukten war erneut deutlich über durchschnittlich stark. Hier wirkte sich neben der zu Jahresbeginn eingeführten CO<sub>2</sub>-Abgabe (25 Euro pro Tonne CO<sub>2</sub>) zudem der Preisrückgang bei Energieprodukten vor einem Jahr auf

die Teuerungsraten aus (Basiseffekt). Kraftstoffe verteuerten sich im Juni im Vergleich zum Vorjahr um 24,7 Prozent. Ohne die Berücksichtigung der Energiepreise lag die Inflationsrate im Juli bei 2,9 Prozent.

### III. Inflation und Geldpolitik

Die für die Geldpolitik der EZB maßgebende Inflationsrate – gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) – ist laut Schnellschätzung im Euroraum von 1,9 Prozent auf 2,2 Prozent gestiegen.

## 2. Ausbildung: NRW-Ausbildungsatlas 2021 der Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht

Die Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit (BA) hat aktuell den NRW-Ausbildungsatlas 2021 veröffentlicht. Auf über 60 Landkarten analysiert der Atlas Chancen, Möglichkeiten und Herausforderungen am vielfältigen Lehrstellenmarkt in NRW. Begleitet wird der Atlas von einer Pressemitteilung der Regionaldirektion, die ausdrücklich darauf hinweist, dass es für Bewerber noch viele Chancen auf dem Ausbildungsmarkt gibt.

Der NRW-Ausbildungsatlas 2021 unterscheidet wie in den vergangenen Jahren auch nach den verschiedenen Problemlagen auf dem Ausbildungsmarkt:

- Versorgungsproblem (rot): Eine hohe Zahl an Bewerbern steht einer relativ geringen Zahl an unbesetzten Ausbildungsplätzen gegenüber.
- Besetzungsproblem (blau): Eine relativ hohe Zahl an Plätzen steht einer relativ geringen Zahl an unvermittelten Ausbildungsbewerbern gegenüber.
- Passungsproblem (gelb): Die Zahl der unbesetzten Lehrstellen und die Zahl der unvermittelten Bewerber sind beide sehr hoch.

In farbigen Grafiken zeigt der Ausbildungsatlas für die sechs Arbeitsmarktregionen in NRW und die verschiedenen Berufsgruppen, welche dieser drei Problemlagen jeweils zutreffend ist. Betrachtet werden dafür die noch unbesetzten Ausbildungsplätze in Relation zu den noch unversorgten Bewerbern mit Stand Juni 2021.

Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit (BA) bilden den Ausbildungsmarkt zwar nicht vollständig ab (z. B. wenn Unternehmen Ausbildungsplätze nicht bei der Arbeitsagentur melden), allerdings zeigt der Atlas, wie unterschiedlich die Herausforderungen auf dem Ausbildungsmarkt je nach Region und Berufsgruppe sind. Gerade in diesem Jahr, mit den besonderen Herausforderungen der Corona-Krise, ist es wichtig aufzuzeigen, dass es noch zahlreiche Chancen für Bewerber auf dem Ausbildungsmarkt gibt und wo diese liegen. Hierfür ist der Ausbildungsatlas ein geeignetes Instrument.

Sie können den NRW-Ausbildungsatlas bei uns im Verbandshaus in Bielefeld anfordern oder auch im Internet abrufen unter:

<https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/rd-nrw/Arbeitsmarkt-analysieren>

### 3. Industrie im Trend (NRW), Ausgabe August 2021

#### I. Industrieproduktion

Die Industrieproduktion des Verarbeitenden Gewerbes sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden in Nordrhein-Westfalen sank im Juni 2021 gegenüber dem Vormonat erneut um 0,4 Prozent (saison und arbeitstäglich bereinigt). Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Produktionsleistung um 12,0 Prozent. Ein Grund für den kräftigen Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr ist die niedrige Vergleichsbasis Juni 2020, damals lag die Industrieproduktion darnieder. Das Vorkrisenniveau, gemessen am durchschnittlichen Niveau des Jahres 2019, wurde im Juni nahezu erreicht. In Summe der ersten sechs Monate weitete die Industrie ihre Produktion um 8,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum aus. Beim Blick auf die einzelnen Industriebranchen in Nordrhein-Westfalen zeigt sich eine enorme Spreizung der Konjunktur. Die Branche Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln verlor im Vorjahresvergleich 4,0 Prozent. Am anderen Ende der Verteilung legte die Branche Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen um 21,4 Prozent zu. In dieser Branche überwiegt jedoch der Basiseffekt, denn das Niveau von 2019 blieb unerreicht.

#### II. Auftragseingänge

Die Auftragseingänge stiegen im Vormonatsvergleich um 6,9 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat stiegen die Orderzahlen im Juni um 18,5 Prozent. Die Auftragslage hat sich damit auf einem guten Niveau normalisiert. In Summe der ersten sechs Monate lagen die Bestellungen um 21,9 Prozent über dem Vorjahreswert (Ausland: 26,0 Prozent; Inland: 17,6 Prozent). Der Trend bei den Auftragseingängen zeigt nach oben und das Vorkrisenniveau wurde bereits übertroffen. Derzeit scheint es im Durchschnitt der NRW-Industrie kein Nachfrageproblem auf breiter Basis zu geben. Vielmehr wird die Industriekonjunktur vielerorts durch angebotsseitige Versorgungsengpässe und steigenden Beschaffungspreisen ausgebremst.

#### III. Auftragsbestand

Der Auftragsbestand, gemessen an der Reichweite der Aufträge in Monaten, stieg im Verarbeitenden Gewerbe im Juni gegenüber dem Vorjahr um 25,0 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Auftragsbestand um 0,8 Prozent. Die Reichweite der Aufträge betrug im Verarbeitenden Gewerbe durchschnittlich 5,8 Monate. Weitere Einzelheiten lassen sich der Anlage in LARIS entnehmen. Reichweite Auftragsbestände: Auftragsbestand des aktuellen Monats geteilt durch den gleitenden 12-Monatsdurchschnitt des Umsatzes.

#### IV. Umsatz

Der Gesamtumsatz der Industrie stieg im Juni im Vergleich zum Vorjahresmonat um 20,0 Prozent. Der Auslandsumsatz legte etwas kräftiger zu (22,1 Prozent) als der Inlandsumsatz (18,2 Prozent). In Summe der ersten fünf Monate stiegen die Umsätze um 11,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dabei stieg der Auslandsumsatz um 13,4 Prozent, während der im Inland erzielte Umsatz im Betrachtungszeitraum um 9,0 Prozent stieg. V. Beschäftigung Im Monat Juni waren in den Betrieben der nordrhein-westfälischen Industrie mit mehr als 50 Beschäftigten ca. 1,053 Mio. Personen tätig. Gegenüber dem Vorjahr waren das rund 22.200 Beschäftigte oder 2,1 Prozent weniger.

Sollten Sie Anlagen zu den jeweiligen Punkten benötigen, möchten wir Sie bitten, diese im Verbandshaus per Email ([info@unternehmerverband.de](mailto:info@unternehmerverband.de)) unter Angabe der Rundschreiben-Nummer oder telefonisch (0521/964870) anzufordern.

Mit freundlichen Grüßen

  
Schürmann